

Die Entstehung

der

altkatholischen Kirche.

Die
Entstehung
 der
altkatholischen Kirche.

Eine

kirchen- und dogmengeschichtliche Monographie

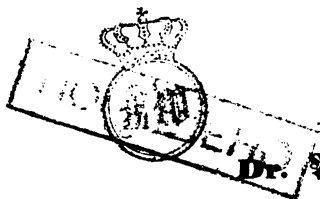
von

Dr. Albrecht Ritschl.

Bonn,

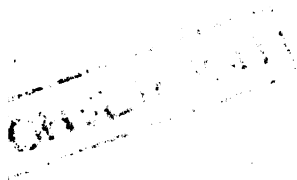
bei Adolph Marcus.

1850.





61159-66



V o r r e d e.

Daß ich als Kirchenhistoriker mein Probestück an einem so wichtigen und schwierigen Stoffe abzulegen versuche, wie die Entstehungsgeschichte der altkatholischen Kirche ist, wird, wie ich hoffe, am wenigsten von denen als Unmaßung gedeutet werden, welche mit dem Stande der jene Periode betreffenden Literatur bekannt sind. Wenn die Meister der kirchengeschichtlichen Forschung den Anfänger im Stiche lassen, so muß derselbe schon selbständig seinen Weg durch das dunkle Gebiet der zwei ersten christlichen Jahrhunderte suchen. Und man wird mir glauben, daß ich bei meiner Arbeit nicht von der Absicht ausging, diesen Weg dem theologischen Publikum zu weisen, sondern dieser Plan ergab sich allmählig, je mehr ich selbst über die schwierigsten Probleme der ältesten Kirchengeschichte Klarheit zu gewinnen glaubte. Den Ausgang für die Studien, welche dieser Schrift zu Grunde liegen, nahm ich von der Lefung der Schriften Tertullian's, mit dem Zwecke, den Montanismus kennen zu lernen, über welchen ich mich an der jüngsten Monographie über denselben nicht zu orientiren vermochte. Die Ansicht, welche sich mir über diese räthselhafte Richtung ergab, führte mich aber zu weiteren Untersuchungen nicht nur über die Geschichte der ältesten Kirchenverfassung, sondern auch über das gegenseitige Verhältniß der verschiedenen christlichen Partheien in den ersten zwei Jahrhunderten. So entstand der Gesamtplan der vorliegenden Schrift, in welcher freilich Manches nicht neu ist, welche aber durch Zusammenfassung solcher Forschungen, die in ihrer Isolirung verloren zu gehen drohen,

vielleicht Anspruch auf Anerkennung haben dürfte. Besondere Förderung habe ich erfahren durch einige während meiner Arbeit erschienene Monographien, welche in das Gebiet der ältesten Kirchengeschichte eingreifen, als welche ich mit Dank nennen darf die Schriften von Weizel über die christliche Passahfeier der drei ersten Jahrhunderte, von Hilgenfeld über die clementinischen Recognitionen und Homilien, von Bunsen über die Briefe des Ignatius, so wie die schon älteren, aber mir erst später zufällig bekannt gewordenen Programme von Höfling über den Begriff des christlichen Opfers. Ich bin weit von der Vorstellung entfernt, alle einzelnen Punkte meiner Untersuchungen zu apodiktischer Gewißheit erhoben zu haben, aber ich glaube den Anfangs- und den Endpunkt der schwierigen Periode richtig bestimmt zu haben, und ich wünsche, daß alle Beurtheiler meiner Schrift einerseits dies zugestehen möchten und dann darin mit mir einverstanden seien, daß die historische Kritik, ohne welche man auf dem bezeichneten Gebiete keinen Schritt thun kann, eine freie Kunst ist, die keinen dogmatischen Zwecken, seien es conservative, oder negative, dienstbar gemacht werden darf. Unter diesen Bedingungen hoffe ich nicht ohne Erfolg für die Wissenschaft gearbeitet zu haben.

Die patristischen Schriften habe ich in folgenden Ausgaben benutzt und citirt: die apostolischen Väter nach Hefele, die clementinischen Recognitionen nach Versdorp, die Homilien nach Schwegler, die apostolischen Constitutionen nach Gotelier, Justin nach Otto, Irenäus nach Massuet, Clemens von Alexandrien nach Klog, Origenes nach de la Rue, Tertullian nach Leopold, Cyprian nach Goldhorn, Eusebius nach Zimmermann.

Bonn, den 1. November 1849.

Der Verfasser.